Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postscheckkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 158 — Sonnabend, am 10. Juli 1926 — 92. Jahrgang

Begehung der Weißen Müglitz, des Roten Wassers und der Roten Müglitz.

Gemäß Punkt 36 der Dienstanweisung zum Wassergesetz findet eine Begehung der obengenannten Flußläufe statt und zwar

1. Mittwoch, am 14. Juli 1926,

a) der Weißen Müglitz vom Zollhaus in Müglitz bis Bahnhof Lauenstein.
Ausgangspunkt: Zollhaus in Müglitz, vormittags 10 Uhr.

b) des Roten Wassers vom Bahnhof Lauenstein bis oberhalb Geising.
Ausgangspunkt: Bahnhof Lauenstein, nachmittags 1/24 Uhr.

2. Donnerstag, am 15. Juli 1926,

der Roten Müglitz vom Bahnhof Lauenstein bis zur Bezirksgrenze in Niederschlottwitz.
Ausgangspunkt: Bahnhof Lauenstein, vormittags 1/210 Uhr.

Die Unterhaltungspflichtigen, die Grundstückanlieger und etwaige sonstige Beteiligte entlang der bezeichneten Wasserläufe werden zur Teilnahme an der Flußschau aufgefordert.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 9. Juli 1926.

Die im Grundbuche für Ruppendorf auf Blatt 6 und für Paulshain auf Blatt 18 auf den Namen des Landwirtes Bruno Max Berndt in Ruppendorf eingetragenen Grundstücke sollen

am 8. September 1926, vormittags 1/212 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

1. Blatt 6, nach dem Flurbuche 4 Hektar 58 Ar groß und auf 14 000 RM. — Pfg. geschätzt. Das Grundstück liegt in Ruppendorf, ist ein Landgut, besteht aus Wohngebäude mit Stall, Futterraum, Keller und Backofen, Holz- und Futterschuppengebäude mit Keller, Scheunengebäude mit Keller, Wagen- und Geräteschuppengebäude mit Ställen und ist mit 14 400 RM. nebst Teuerungszuschlag Brandversicherungssumme belegt.

2. Blatt 18, nach dem Flurbuche 1 Hektar 2,5 Ar groß, auf 1000 RM. geschätzt.
Das Grundstück, Feld, liegt in Paulshain.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 16. Februar 1926 auf Blatt 6 Ruppendorf und des am 28. April auf Blatt 18 Paulshain verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Ja. 2/26 R. 9.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 26. Juni 1926.

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 1/29—12 Uhr und 2—4 Uhr,
Sonnabends nur 1/29—12 Uhr.
Verzinsung der Spareinlagen nach jährlich
5—6 1/2 v. H.

Als Mitglied der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für

Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-, Valoren-, Autokasko- und Krankenversicherungen.

Stadtgirokasse Konto 20. Postscheckkonto Dresden Nr. 2890. Fernsprechanschluß Nr. 2 und 21. Abt. Sparkasse.

Wegen Massenschutt wird die Straße von Oelsa nach der Staatsstraße (Rainstraße) vom 12. bis mit 17. Juli

gesperrt.

Der Verkehr wird über Wendischcarsdorf verwiesen.

Wendischcarsdorf, am 10. Juli 1926. Schenk, Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am 7. d. M. wurde in Stadt Dresden, einberufen durch die Ortsgruppe Kipsdorf des „Königin Louise Bundes", die Gründung einer Ortsgruppe in Dippoldiswalde vorgenommen und gleichzeitig die Verschmelzung beider Ortsgruppen, mit dem Sitz in Dippoldiswalde, vollzogen. Zahlreiche Gäste, Kameraden vom Stahlhelm, Wehrwolf und Schwestern vom Jungdeutschen Orden nahmen an der Veranstaltung teil. Nach Begrüßungsworten der stellvertretenden Vorsitzenden von Kipsdorf Frau Konsul Reinsdorf sprach die Gauführerin von Ostsachsen, Frau Kästner in zu Herzen gehender Weise über Zweck und Ziel des K.L.V. und schilderte, wie der Bund sich herausgebildet habe, aus der Not der Zeit. Der K.L.V. erstrebt den Zusammenschluß aller vaterländisch und christlich gesinnten deutschen Frauen und Mädchen ohne Rücksicht auf Stand und Partei. Stahlhelm Kamerad Fritz Röche aus Dresden hatte die Feier mit einem auf dem Klavier gespielten Marsch eröffnet und übernahm auch in liebenswürdiger Weise die Begleitung zu dem von Frl. Edith Reichel tiefempfunden gesprochenen vaterländischen Gedicht von E. v. Maltzahn und spielte das Bundeslied bei der Verpflichtung. Kamerad Gerhard Reichel sprach eindrucksvoll das schöne Gedicht „Vergessen" von Paul Warncke, und einige Herren vom Verein „Glück zu!" halfen den Abend verschönen durch ernste Vorträge in Streichmusik. Eine besondere Weihe erhielt die Feier noch durch die Verpflichtung einer Schwester aus Kipsdorf durch die Gauführerin. Sodann begrüßte Bezirksführer Stahlhelm Kamerad Pinder die neu gegründete Ortsgruppe in markiger Ansprache und wünschte ihr das Beste. Ebenso beglückwünschten der Ortsgruppenführer vom Stahlhelm Dippoldiswalde, Kamerad Nitzsche und der Wehrwolfkamerad Krögel die neue Ortsgruppe. Alle versprachen treue Hilfe und gemeinsames Arbeiten. Für den Arbeitsausschuß erklärten sich Frau Gerichtsdirektor Förster und Fräulein Edith Reichel, die schon Schwester vom Louisen-Bund ist, zur Mitarbeit bereit. Beide nehmen Anmeldungen entgegen und erteilen gern Auskunft.

— Kommenden Dienstag veranstaltet das Gewerkschaftskartell wieder einen Dichterabend — den zweiten in diesem Jahre — und wieder mit Gustav Hennig als Sprecher. Wer den ersten besucht hat, wird gern wiederkommen. (Siehe Inserat.)

— Das Schwurgericht Dresden verhandelte am Freitag unter stärkstem Andrange von Zuhörern gegen den 26jährigen Elektromonteur Erich Paul Brich, der am Abend des 8. Februar d. J. in der Nähnitzgasse in Dresden-Neustadt den Ratsarbeiter Paul Adolf Hübner durch zwei Revolverschüsse vorsätzlich tötete. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Er wurde wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Landgerichtsdirektor Dr. Schuster führte zur Begründung des Urteils u. a. aus, es gelte als voll erwiesen, daß am Abend des 8. Februar d. J. der Ratsarbeiter Hübner durch zwei Revolverschüsse getötet, und daß die Tat auch vorsätzlich und mit Ueberlegung geschehen ist. Der § 51 (geistige Hemmungen) schlage nicht ein. Der Angeklagte habe sich ein eigenes Programm gebildet, was er zugestanden, und das beweise, daß alles mit Ueberlegung geschehen ist. Jede seiner einzelnen Handlungen war wohl vorbereitet. Deshalb mußte auf die vorgesehene Todesstrafe erkannt werden. Das Schwurgericht wird ein Gnadengesuch wegen Umwandlung der Todesstrafe befürworten. Der Angeklagte nahm das Urteil an, wie er es auch unbeweglich angehört hatte.

— Am Freitag morgen in der 5. Stunde ist in der Gegend von Moritzburg und Coswig ein überaus schwerer Wolkenbruch niedergegangen, der namentlich in dem von Ausflüglern viel besuchten Spitzgrund entsetzliche Verheerungen verursacht hat. Der den Grund durchfließende Bach wurde in kurzer Zeit zu einem gewaltigen Strom, der alles mit sich fortriß. Die beiden oberhalb der Spitzgrundmühle gelegenen Teiche brachen sich mit furchtbarer Gewalt Bahn und wühlten die Staatsstraße Moritzburg—Coswig bis zu 4 Meter Tiefe auf. Dutzende entwurzelte Bäume liegen quer auf der völlig unpassierbaren Straße. Der Bach suchte sich vor der Mühle ein zweites Bett und schoß quer durch das Grundstück, wo erheblicher Gebäudeschaden angerichtet wurde. Oberau und Niederau stehen teilweise unter Wasser.

Schmiedeberg. Die Ortsgruppe Schmiedeberg des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.) veranstaltete im Gasthof „zur Post" eine Mitgliederversammlung, in welcher der Bezirksgeschäftsführer Schaefer—Dresden über das Thema: „Was haben wir von der Rationalisierung der deutschen Wirtschaft zu erwarten?" sprach. Der Referent beschäftigte sich mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands in der Vor- und Nachkriegszeit und ging dann auf die Rationalisierungsbestrebungen in der deutschen Wirtschaft näher ein. Er behandelte besonders die auch in Schmiedeberg in die Erscheinung getretenen Konzentrationsbestrebungen der Industrie und deren Wirkungen für die Angestelltenschaft. Die Verhältnisse bei den in Frage kommenden Firmen wurden beleuchtet und die Aussichten für eine Weiterentwicklung und Gesundung der deutschen Wirtschaft selbst behandelt. Das schwierigste Problem der Gegenwart, die große Arbeitslosigkeit in Deutschland, wird durch die Rationalisierung der Wirtschaft zunächst nicht behoben, im Gegenteil werden derartige Konzentrationsmaßnahmen zunächst eine Steigerung der Arbeitslosigkeit bringen. Wenn aber die Rationalisierungsmaßnahmen zu einer Produktionsverbilligung und damit zu einer Senkung der Warenpreise führen, dann wird die Kaufkraft auf dem Innenmarkte eine wesentliche Steigerung erfahren und damit das Rad der Wirtschaft in eine flottere Bewegung kommen. Damit würden dann Arbeitskräfte in die heute nur halb und viertel beschäftigten Betriebe hineingezogen werden und wiederum dadurch die allgemeine Kaufkraft erhöht und ein Aufstieg der Wirtschaft herbeigeführt werden. Der Redner beschäftigte sich weiter mit der Sozialgesetzgebung in Deutschland und mit der deutschen Sozialversicherung. Ganz besonders behandelte er die Angestelltenversicherung, deren letzte Ergebnisse er bekannt gab. Auch das in der letzten Reichstagssitzung angenommene Gesetz zum Schutze der älteren Angestellten wurde einer Besprechung unterzogen und darauf hingewiesen, daß diese Schutzbestimmungen für ältere Angestellte in erster Linie durch die zielklare Tätigkeit des GDA. herbeigeführt worden sind. Eine rege Aussprache folgte dem Vortrage und hielt die Erschienenen bis gegen Mitternacht zusammen.

Oelsa. In einer Woche hofft unser Ort deutsche Turnerinnen und Turner zum Bezirksturnfeste in unseren Mauern begrüßen zu können. Am Sonnabend nachmittag 1/25 Uhr beginnen die Wettkämpfe, Siebenkampf der Turner, Dreikampf der Turner, Turnerinnen und Jugend unseres Bezirkes. Um 7 Uhr reiht sich der Japsenstreich von der Reichswehrkapelle 3. Bat. Inf.-Reg. 10, Bautzen, an. Dann findet um 8 Uhr Kommers in unserer zu weihenden Turnhalle statt, wobei eine gediegene Vortragsfolge zu verzeichnen ist. Am Sonntag früh 1/26 Uhr werden die Einwohner und Gäste unseres Dorfes durch den Weckruf aus den Federn gebracht. Der Gefallenen gedenkt man 1/29 Uhr durch Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, wo sich der Kirchgang anschließt. Von 8—11 Uhr werden Vereinswettkämpfe des Bezirkes ausgefochten. Um 11 Uhr setzt sich der Dreikampf fort. Von 10—12 Uhr werden die auswärtigen Vereine im Gasthof Klein-Ölsa empfangen. Um 1 Uhr setzt sich der Festzug in Bewegung, anschließend wird die Turnhalle geweiht. Unser Ortspfarrer wird die Weiherede halten. Der Nachmittag wird ausgefüllt durch allgemeine Freiübungen der Turner und Turnerinnen, Zu-Turnen am Pferd, Bock, Barren, Reck, 1500-Meter-Lauf, Tauziehen und verschiedene Staffeln. 1/27 Uhr werden die Sieger verkündet. Ab 6 Uhr kann man auf beiden Sälen unseres Ortes dem Tanze huldigen. Die werten Einwohner werden gebeten, ihr Interesse am deutschen Turnen, an der deutschen Turnkunst und am deutschen Vaterlande durch Schmücken und Beflagen der Häuser und Straßen zum Ausdruck bringen zu wollen. Durch Anschlag wird noch bekannt gegeben, wo Reisig zu haben ist. Nun „schön Wetter" und „Gut Heil!"

Radeberg, 9. Juli. Gestern nachmittag hat sich in der Nähe der Wendmühle in Kleinwolmsdorf ein Mann von etwa 20 bis 25 Jahren vom Zuge überfahren lassen. Er wurde sofort getötet. Bis jetzt konnte die Person des Toten noch nicht festgestellt werden. Er scheint den besseren Ständen anzugehören.

Leipzig, 9. Juli. Von einem katastrophalen Unwetter wurde die gesamte Wurzener Gegend in der Nacht zum Freitag betroffen. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging gegen 10 Uhr abends nieder und setzte das Dorf Machern vollständig unter Wasser. Gegen Morgen ist der Eisenbahndamm in einer Länge von 150 Meter in Bewegung geraten und die gesamte Eisenbahnstrecke Leipzig—Wurzen steht bis zu einem Meter unter Wasser, so daß der gesamte Eisenbahnverkehr über Grimma geleitet werden muß. Schwer hat das Unwetter die Dörfer Püchau, Dägnitz, Plagwitz b. Machern und Lübschütz heimgesucht. Der südliche Ortsteil von Lübschütz bildet ein großes Trümmerfeld. Die Felder und Fluren sind total verwüstet. Der Damm der Lübschützer Teiche wurde nachts 2 Uhr von den Wassermassen durchbrochen, die sich in 10 Meter Breite auf das Dorf stürzten. Das Besitztum des Mühlenbesitzers Fischer wurde vollständig überschwemmt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Ein Wohnhaus stürzte in sich zusammen. Die zum Rittergute Püchau gehörenden Waldungen sind auf weite Strecken hin meterhoch überschwemmt. Die Wassermassen haben viele Brücken zum Einsturz gebracht und die Straßen und Wege unpassierbar gemacht. Sehr viel Kleinwild ist ums Leben gekommen.

Chemnitz, 8. Juli. Bei dem am Donnerstag in den Abendstunden über unsere Stadt ziehenden Gewitter schlug der Blitz in das im Stadtteil Heinersdorf gelegenen Bauerngut von Otto Fischer. Im Augenblick stand das Stallgebäude in hellen Flammen. Dieses sowie die angebaute Scheune fielen dem Feuer zum Opfer. Das schwer gefährtete Wohnhaus konnte infolge schnellen Eingreifens der mit mehreren Löschzügen erschienenen Feuerwehr gerettet werden. Es gelang das im Stallgebäude untergebrachte Großvieh zu retten, dagegen verbrannten viele Tauben und Hühner. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde

am 9. Juli 1926.

Das Kollegium ist vollzählig bis auf den mit Krankheit entschuldigten Stadtverordneten Stenzel. Vom Rat sind erschienen der Bürgermeister und die Stadträte Gietzolt, Hach, Fr. Hofmann und Voigt. 6 Zuhörer.

Kenntnis genommen wird von dem an die Gemeindeverwaltung und an die Bewohnerschaft gerichteten Dankschreiben des AH.-Verbandes des Vereins „Glück zu!" für die freundliche Aufnahme gelegentlich des AH.-Tages. Das Schreiben enthält die Mitteilung, daß die Vergebung der bei dieser Gelegenheit von der Stadt errichteten Sonderfreistelle an der Müllerschule dem hiesigen AH.-Stammtisch übertragen wurde, und schließt mit dem Wunsche, daß das gute Einvernehmen zwischen Stadt und AH.-Verband ein dauerndes bleiben möge, welchem Wunsche der Vorsteher sich anschließt.

Weiter wird Kenntnis genommen vom Ergebnis der Haus- und Straßensammlung für das Krieger-Ehrenmal (901 M., die den bereits vorhandenen 203 M. zugeschlagen wurden) und von der Errichtung der Meisterprüfungskommission an der Müllerschule, zu deren Vorsitzenden Gewerbe-Oberstudienrat Direktor Meller ernannt worden ist.

Die Kreishauptmannschaft hat die Ruhelohnordnung für die städtischen Arbeiter zurückgegeben zur Aussprache wegen der finanziellen Auswirkung für die Stadt. Der Gemeindeversicherungsverband hat mitgeteilt, daß die Aufnahme nur zum Beginn eines Rechnungsjahres (1. April) möglich ist (vorgesehen war der 1. Juli 1926). Es wird beschlossen, die Ordnung erneut der Kreishauptmannschaft vorzulegen mit der Abänderung, daß sie am 1. 4. 26 in Kraft tritt, und mit dem Gutachten über die finanzielle Auswirkung.

Bewilligt werden 210 M. für die Steinsockel zu den Bänken im Stadtpark. Als Stadtrat Gietzolt hinzufügt, es seien noch drei solche Bänke mit Steinsockel übrig, regt Stadtverordneter Schwind an, sie in den beiden Leiten aufzustellen. Stadtrat Gietzolt erklärt hierzu, das sei auch sein Wunsch gewesen, im Rat habe man aber die Bänke ihrer Form wegen für die Leiten nicht für geeignet gehalten. Nunmehr erhebt Stadtverordneter Schwind seine Anregung zum Antrag, der unterstützt wird und — nachdem Stadtrat Franz Hofmann eine Bank für die Schwarzbach oder die Kessinger-Höhe gewünscht hat — einstimmig angenommen wird.

Notgedrungen werden 2000 M. bereitgestellt für Ausgaben der im Grundstück des Allgemeinen Turnvereins verlegten Schleuse, die von Baumwurzeln zum Teil zugewachsen war.

Der Bauausschuß hat das Bad im Großen Teiche besichtigt und schlägt vor: 1. Vergrößerung der Dachfläche über der Kleideranlage vorn; 2. Abdecken des Abortes mit Dachpappe; 3. Vergrößerung der Kleiderablage; 4. Anbringung von Nägeln in derselben auch unten; 5. Beschaffung eines 1 Meter langen Sprungbrettes; 6. Verbreiterung des Bades. Im Anschluß bringt der Berichterstatter ein Schreiben zur Verlesung, das die Anbringung eines Schwimmbalkens verlangt an der Stelle, wo ein mittelgroßer Mensch im Wasser noch stehen kann, da infolge Fehlens einer solchen Markierung vor kurzem zwei junge Leute in die Gefahr des Ertrinkens gekommen seien. Der Rat hat zu den Vorschlägen 1—5 ja gesagt, will aber hinsichtlich 6. zunächst in Wilsdruff anfragen, was das dortige Stadtbad kostet und wie es sich bewirtschaftet. Die Stadtverordneten Wesely und Trubig erklären die Vergrößerung des Bades für eine Notwendigkeit. Kollegium stimmt dem Ratsbeschlusse zu mit dem Hinzufügen, daß zu der ganzen Vorlage der Ausschuß für Leibesübungen gehört wird.

Zum Schluß gibt der Vorsteher bekannt, daß voraussichtlich nächsten Freitag bereits wieder eine Sitzung abgehalten wird zur Haushaltplanberatung und hoffentlich -verabschiedung.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

SLUB
Wir führen Wissen.